Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 8

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In bem Borwort sagt ber Verfasser: Jeber Felbherr weiß, daß sein Genie sich machtlos erweist, wenn die Vorbedingungen, d. h. eine gesunde, leiftungsfähige und wohlgeschulte Armee fehlt, und er erkennt in ber dauernden Sorge für die Gesunds heitspflege seiner Armee eine seiner Hauptaufgaben.

Kein Beruf erforbert eine so stetige Gesundheit und zwingt, dieselbe unaufhörlichen Gefahren Preis zu geben, als der des Kriegers. Nirgends ist es daher nöthiger und zugleich schwieriger, diesen Gefahren der Gesundheit entgegen zu treten, wie im Soldatenstande.

Die Militärhygieine erkennt in biefer hochmichtigen Frage keinen anderen Gesichtspunkt, als bensienigen, welchen die wohlverstandenen Gesundheitstinteressen der Urmee verlangen. Sie erblickt ben Schwerpunkt ihrer Aufgabe in der Verhütung von Krankheit einerseits und in der Verhütung ber Berichlimmerung in ihren Anfängen anderseits.

Der Verfasser ist ber gewiß sehr richtigen Anssicht, daß es nicht genügt, der Armee einige Manner zu geben, welche ausschließlich über die Gesundheit der Soldaten wachen, sondern er glaubt vielmehr, daß eine befriedigende Lösung der schweren Aufsgabe der Gesundheitspflege nur dann möglich sei, wenn jeder Soldat eine Anschauung erhält, wie die Erhaltung der Gesundheit gefördert, durch welche Mittel eine Krankheit verhütet oder doch unschällich gemacht und wie bei einer plötzlichen Erkranskung der Einzelne, dis ärztliche Hulfe kommt, sich zu verhalten hat.

Bei einer beinahe 45jahrigen Dienstzeit mit vier Feldzügen steht bem herrn Berfaffer eine fehr reiche Erfahrung zu Gebote.

Doch betrachten wir ben Inhalt. Zuerst wird behandelt:

A. Die Nothwendigkeit der Gesundheitspflege in der Armee und Heranziehung des einzelnen Soldaten zur Fürsorge derselben. Die Ausbildung des Soldaten und die dabei zu beobachtenden hygiseinischen Kormen.

B. Die allgemeinen Gesundheitsregeln für den Soldaten ohne Rucklicht auf die Besondernheiten des Dienstes, als: die Reinlichkeit, Kleidung, Ernährung, Sicherstellung des Bedarfs der Nähremittel für die kämpsende Armee, Verpackung, Konspervirung derselben während des Transports; das Quartier und die private Lebensweise in der dienstestein Zeit.

C. Maßregeln zum Schutz ber Gesundheit, bebingt burch die beim bienstlichen Leben nothwenbigen Abweichungen von ber allgemeinen Gesundheitslehre (in ber Garnison, in Marsch= und Kantonnementsquartieren, vor, mahrend und nach ber Schlacht).

D. Maßregeln zur Wieberherstellung ber Gefundheit, die von den Erfrankten oder den gerade anwesenden Kameraden angewendet werden können, wenn gerade kein Arzt zur Stelle ist (bei gewöhnlichen Beschwerden, bei plöglichen Ungludsfällen und gewaltsamen Todesarten).

Es mare fehr zu munichen, bag bas lehrreiche

Buch bei uns größere Berbreitung finden möchte. Es murbe bann in vielen Fällen beffer für die Erhaltung ber Truppen gesorgt werden als dies oft geschiebt.

In ben stehenden Armeen lernt der Offizier im Laufe langer Dienstzeit und beinahe in traditioneller Weise das beobachten, was auf die Erhaltung der Truppe Einfluß hat. Die auf den höhern Graden lastende Berantwortung sorgt dafür, daß nichts Wesentliches übersehen werde.

In einem Milizheer mit kurzer Dienstzeit ist es zweckmäßig, wenn die Truppenführer, wie in ansberer Beziehung so auch in Bezug auf Gesundheitspstege, die Ersahrung Anderer benutzen. Wer sonst darunter leidet ist der Soldat. Aus diesem Grunde können wir das Buch (welches stets nur das Praktische im Auge hält und alle gelehrten Abhandelungen vermeidet) nicht nur Militärärzten, sondern auch Instruktoren, sowie den höhern und niedern Truppenofsizieren bestens empfehlen.

Eidgenoffenschaft.

- (Ernennungen im Inftruktionstorps.) Als Inftruktor I. Klaffe ber Infanterie wurde gewählt: herr Oberntlieutenant Eomond be la Rive, in Genf. Derfelbe, wie auch herr Major Gotilieb Waßmer, bieheriger Inftruktor I. Klaffe im III. Kreife, find im Sinne bes Bundesbeschlusses vom 3. Dezember 1883 bem Oberinftruktor der Infanterie direkt zugetheilt worden.
- (Beförberung von Stabsfetretären.) Der Bundesrath hat zu Lieutenants befordert bie herren: August Kramer in Genf, Gustav Berner in hirstanden (Burich), Theophil Meng in Basel, Eogar Crinsoz de Cottens in Lausanne, Louis Favre in Lausanne, Emil Schmit in Burich, Johannes Woser in Derlingen (Burich), Friedrich Schaffer in Bern (Stadssetretare mit Adjutant-Untersoffizieregrab.
- (Ernennungen und Kommandonibertragungen.) Der Bunbesrath hat folgende Hauptleute ber Artillerte zu Majoren beförbert: bie herren: Frene, Avolf, in Bern; de Charrière, Ferbinand, in Laufanne; Goy, Billiam, in Braffus (Baadt); Guiguer de Brangins, Charles, in Laufanne; Steger, Otto, in Burich; Winter, Audolf in Nämismuble (Jurich); heitz, Philipp, in Munchweilen (Thurgau).

Sodann fanden folgende Rommandoubertragungen ftatt:

A. Bei ber Artilleri e. Gr. Major be Charridre, Ferbinand, in Laufanne, wurde Kommandant bes Regiments 3/I. Hr. Major Goy, William, in Brassus, Kommandant bes Divissionsparts I. Hr. Major Puenzieur, Abolf, in Clarens (Baabt), Kommandant bes Regiments 1/II. Hr. Oberstitieut. Socin, Chr., in Basel, Stadschef der III. Brigade. Hr. Major Frene, Abolf, in Bern, Kommandant bes Regiments 2/III. Hr. Major Bogt, Ed., in Rapperswyl, Kommandant des Regiments 3/VI. Hr. Major Wintler, Rudolf, in Rämismühle, Kommandant des Divissionsparts VI. Hr. Oberstitieut. Reinhart, Paul, in Winterthur, Stadschef der VII. Brigade. Hr. Major Bestalozzi, Hans, in Bürich, Kommandant des Regiments 1/VII. Hr. Major Hrigade. Hr. Major Bestalozzi, Hans, in Bürich, Kommandant des Regiments 1/VII. Hr. Major Hrigade. Pr. Major Bestalozzi, Hans, in Bürich, Rommandant des Regiments 2/VII. Pr. Major Steger, Otto, in Jürich, Kommandant des Divisionsparts VII.

B. Bei ber Kavallerie. Hr. Oberftlieut. Davall, Emil, in Sully (Waabt), wurde Kommandant des 1. Dragonerregis ments in der Landwehr. Hr. Oberftlieut. Leumann, G., in Bürglen (Thurgau), Kommandant des 6. Dragonerregiments in der Landwehr. Hr. Oberftlieut. Kühne, R., in Benken (Zürich), Kommandant des 7. Oragonerregiments in der Landwehr. Hr. Oberftlieut. Blumer, Othmar, in Rorbas (Zürich), Kommandant des 6. Dragonerregiments im Auszug. Hr. Major Lack, Julius, in Solothurn, Kommandant des 5. Oragonerregiments im Auszug.

- (Ablehnung einer Beforderung.) Der am 8. Januar b. 3. jum Dajor und Rommanbanten bes Divifionsparts I ernannte Berr Benri be Cerenville in Laufanne, hat biefe Bahl abgelehnt und vorgezogen, in feinem frubern Grade als Bauptmann gu berbleiben.

Ungland.

Deutsches Reich. (Mufitbirettor Biefte +.) Um 25. Januar wurde ber Ronigliche Mufitvirettor Gottfried Biefte von fdwerem Leiben burch ben Tob erlott. Der Berftorbene war ber altefte Solvat bes Leib-Grenabier-Regimente Dr. 8, feinem Beruf mit Begeisterung ergeben, voll Pflichttreue und Anbanglichfeit an Ge. Majeftat ben Raifer und bas Ronigliche Saus. Seine Bebeutung fur bie Entwidlung ber preußischen Militarmufit fichert ihm in ben guftanbigen Rreifen ein bauernbes Andenten. In ben 40ger Jahren mar Biefte ber erfte Rapellmeifter in ber preußischen Armee, ber mit ber Rapelle bes Leib-Grenabier-Regimente tlaffifche Mufitftude fdwierigfter Urt, wie die Rompositionen Glud's, Symphonien von Sanon, Mogart und Beethoven, jum Bortrag brachte. Gine Erfurfion ber Rapelle nach Berlin brachte Bieffe Renommee und bie Theilnahme nicht nur ber Rorpphaen ber Runft ber Dufit, fonbern auch ber Mitglieder bes Roniglichen Saufes, Die feitbem nie erloschen ift und fich vielfach in, ten Berftorbenen hochehrenber, Beife an ben Tag gelegt hat. Manner wie Graf v. Rebern, Meyerbeer, Liegt, felbft Richard Bagner, ichapten feine bohe Begabung fur Inftru. mentation und waren bestrebt, ihm ihre Sympathie bei jeber Belegenheit ju befunden. Der Impule, ben er badurch ben Militar=Mufitforps gegeben, ift nachhaltig geblieben und hat bie beften Kruchte getragen. Die Rampfe von 1864, 1866 und 1870/71 haben Biefte's Namen auch jenseits der Grenzen Deutsche lands befannt gemacht; bewußt ift ja Jebermann feine Betheiltgung beim Sturm auf bie Duppeler Schanzen und bie Er-wahnung feiner Berson im Briefe bes Katsers an bie Ratferin Augusta nach ber Schlacht bei Kontagras. Die gahlreichen Darfche, welche ber Berftorbene tomponirt, werben in ber Urmee noch lange Beit in Anwendung bleiben; von feinen übrigen Roms pofitionen, die fich meift auf ben Gebieten bee Liedes und ber Tange bewegten, viele ftete gern gehort werben. Bei ber Theilnahme, welche ber Berftorbene genoß, tonnte es nicht ausbleiben, bağ er mit Orben und Chrenzeiden in reichstem Dage bedacht worden ift, und bag ihm von vielen Setten gum Beichen ber Anerfennung werthvolle Angebenten verehrt wurden. Ermannt mag hierbei nur werben, baß Ge. Konigliche hoheit ber Pring Friedrich Rarl Biefte eine befondere warme Theilnahme gefchentt und öfter diefelbe mit Ueberfendung feiner Biloniffe bekundet hat. Das Unbenten bes Berftorbenen wird sowohl bet feinem Regioment bem er ben größten Theil feines Lebens angehort bat, wie bet allen Denen, welche ihn fannten, in hohen Ehren bleiben. (Fr. Oberstig.)

Frantreich. (Die vorzuglichen Ergebniffe ber vorjahrigen Schlufprufungen ber Ravalleries foule gu Saumur) hatten ben Generalinfpetteur ber Anftalt veranlaßt, bie fammilichen austretenden 39 Lieutenants jur Aufnahme in die Lifte ber ju außerorbentlicher Beforderung in Ausficht zu Rehmenden vorzuschlagen. Der Kriegsminister (bamals noch Beneral Thibaudin) hat den Antrag jedoch abgelehnt und nur die Ausnahme der 20 besten Schüter zugestanden, weil die Liste bereits zu lang set; sie enthält nämlich die Ramen von 53 Lieutenauts, welche zur Beförderung zu Mittmeistern, und von 39, welche zur Berwendung als Mittmeister im Berwaltungseitungs bienfte ber Regimenter (capitaine trésorier ou d'habillement) empfohlen werben. Es wurde mithin nicht möglich gewesen sein, noch Offiziere aus ber Truppe mit irgend welcher Bahricheinlichkeit auf Berudnichtigung aufgunehmen, wenn jene Forberung voll zugeftanden mare; bie Chancen bes Ginzelnen find ohnehin (M.=Bb1.) fcon gering.

Berichiedenes.

- (leber die Pferde-Ausfuhr aus Rufland) fcreibt bie Riagen über bie immer mehr und mehr wachsenben Schwierigteiten bei Erlangung guter, fur ben Dienft ber Armee geeigneter Remontepferbe und in Unbetracht ber fich tundgebenben Befurch: tungen barüber, bag in einigen, namentlich weftlichen Begirfen bie beften Bferbe alljahrlich in großer Bahl nach bem Auslande verlauft werben, haben wir uns bemuht, genaue Ungaben barüber ju erlangen, wieviel Pferde uns jahrlich infolge Untaufe burch

fremde Remonteure verloren geben," und hat fich hierbei Rache stehendes ergeben. Es wurden ausgeführt :

Im Jahre:	3m Gangen:	Zavon naug	
		Deutschland :	Cefterreich=Ungarn:
1872	13,199	9,291	2,392
1873	18,807	14,341	2,364
1874	27,258	21,385	1.977
1875	33,250	27.852	2.508
1876	42,006	36,708	3,835
1877	351	84	57
1878	15,590	12,967	95 2
1879	32,931	25,709	4,063
1880	22,284	1 5,318	3,188
1881	23,508	13,760	3,469
1882	38,972	20,050	5,208
Summe	: 268,156	197,465	30,013

Der Reft von 40,678 Pferben ift anderwärts hin ausgeführt worben, so bag — wenn man bas Jahr 1877 außer Betracht läßt — für den obigen Zeitraum sich die jährliche Pferde-Ausssuhr Rußlands auf 26,780 Stud ftellt. — Ueber die Zahl der vorhandenen Bferbe brachte Dir. 254 bes "Ruffifchen Invaliden" folgende Mittheilungen: Rach einer im herbft bee 3ahres 1882 porgenommenen Bahlung ber Pferbe in ben 58 Gouvernements bes Europaifchen Ruglands verfügte Rugland im Bangen über 19,674,723 Bferbe, bavon befano en fich:

Gefammtzahl ber vors Davon im arbeite. 3m Militarbegirt: handenen Bferbe: 772,939 fähigen Alter: St. Betereburg 646 879 2,218,921 Milna 1,722,389 736,505 972,952 Warfchau 1,557,378 1.210.132 Riem 1,481,034 1,094,616 Doeffa 3,006,395 2,157,623 Chartom 3,955,046 Mostau 3,063.379 5,710,058 4,203,528 Rasanj Bufammen: 19,674,723 14,835,051 (M.: Bbl.)

In der Buchdruckerei von J. L. Bucher in Luzern ist soeben erschienen:

Die Instruktion der schweizerischen Infanterie. I. (Militärschulen. Organisation und Instruktion.) Von einem Instruktions-Offizier (Oberstit. Eigger). S. 176. Elegant in Leinwand geb. 1 Fr. 50.

Zweck war, ein Handbuch zu schaffen, in welchem sich der Offizier in den verschiedenen Lagen des Instruktionsdienstes Raths erholen kann. Der Inhalt gründet sich auf die offiziellen Verordnungen und ist erläutert und ergänzt auf Grund langjähriger Routine und Erfahrung.

Das Buch dürfte wesentlich zu vermehrter Selbst-ständigkeit unserer Infanterie-Offiziere beitragen und ihnen besonders in Wiederholungskursen ein werthvoller Rathgeber sein.

Der II. Theil, welcher demnächst erscheint, wird sich beschäftigen mit der Anwendung der Exerzier-Reglemente von der Soldaten- bis zur Brigadeschule.

Der deutsch-französische Krieg,

redigirt vom Generalftabe, mit fammtlichen Rarten.
5 Banbe complet.
Offerten unter Chiffre H 507 cZ an die Annoncen-Expedition

Saafenstein & Bogler in Zürich.

Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Taschenbuch

Feldärztlichen Improvisationstechnik

Dr. Julius Port, K. bayr. Oberstabsarzt.

Vom Internationalen Comité des rothen Kreuzes mit dem ersten Preise gekrönte Preisschrift.

Mit 188 in den Text gedruckten Holzschnitten. kl. 8. geh. Preis Fr. 6. 70, eleg. in Leinwand geb. Fr. 8. —

Port's Taschenbuch dürfte sich auch dem Offizier in mannigfacher Hinsicht als nützlicher Rathgeber erweisen.